

Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsfelder

Dem Konzernverbund der Stadtwerke Norderstedt gehören neben den Stadtwerken Norderstedt als Eigenbetrieb der Stadt Norderstedt die Unternehmen wilhelm.tel GmbH, Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH, Stadtpark Norderstedt GmbH sowie die IKT Regio-Netzwerk Service GmbH und auch die IKT Regio-Netzwerk GmbH & Co. KG an.

Diese kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen erbringen im Stadtgebiet und im regionalen Umfeld der Stadt Norderstedt vorrangig Infrastrukturleistungen. In den Bereichen Energie- und Telekommunikationsversorgung erfolgen diese Leistungen in einem stark wettbewerblich und bezogen auf das originäre Infrastrukturangebot in einem regulatorisch geprägten Umfeld. Nach dem Wegfall von unternehmensbezogenen (Telekommunikation) und gebietsbezogenen (leitungsgebundene Energieversorgung) Versorgungsmonopolen ist die Versorgung von Kunden und Kundensegmenten mit Leistungen der Telekommunikation und Energie für Endkunden – obgleich kommunale Aufgabe – in einem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld zu organisieren und demzufolge im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit auch außerhalb der Stadtgrenze zu gewährleisten. In den Geschäftsfeldern der Fernwärme- und Wasserversorgung erfolgt die Infrastrukturleistung der Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Norderstedt (im Folgenden: Konzern) weitgehend innerhalb eines Gebietsmonopols innerhalb der Stadt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Stadt Norderstedt ist der Konzern verantwortlich für die Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem in seinem Eigentum stehenden Streckenabschnitt der U-Bahn-Linie U1 sowie auf der ebenfalls eigenen Eisenbahnstrecke A2.

Mit seinen wesentlichen Aufgabenfeldern der Energie-, Wasser- und Verkehrsversorgung gehört der Konzern zu den Betreibern sogenannter „kritischer Infrastrukturen“. Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Im Rahmen des Betriebes solcher Infrastrukturen sind sowohl hinsichtlich der Datensicherheit als auch des Schutzes personenbezogener Daten besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Anforderungen an die gebäudebezogene IT-Sicherheit werden in eigenen dafür extern zertifizierten Rechenzentren erbracht, deren Kapazität auch an dritte Betreiber kritischer Infrastrukturen und Kunden mit entsprechend hohen Anforderungen vermarktet wird.

Zusätzlich zu seinen Aufgabenfeldern der Versorgung mit Energie, Kommunikation, Wasser und Verkehr entwickelt und betreibt der Konzern Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Das ARRIBA Erlebnisbad und das ARRIBA Strandbad sowie der Stadtpark Norderstedt sind gleichermaßen wesentliche Argumente für die Ansiedelung von Unternehmen am Wirtschaftsstandort Norderstedt als auch Anziehungspunkte für Besucher der Stadt.

2. Ausrichtung

Der Konzern agiert als lokales und regionales Dienstleistungsunternehmen mit dem Anspruch, seinen Kunden eine hohe Wertschöpfungstiefe der Versorgung anzubieten. Diese Marktpositionierung steht im Einklang mit der aus dem verfolgten öffentlichen Zweck resultierenden Verpflichtung, außerhalb einer reinen Gewinnerzielungsabsicht Leistungen der Daseinsvorsorge anzubieten, die insbesondere dem Anspruch von Nachhaltigkeit gerecht werden. Den Kern der Wertschöpfung des Konzerns stellen demzufolge seine Infrastrukturleistungen dar. Der wirtschaftliche Erfolg von diskriminierungsfrei und allgemein zur Verfügung gestellter Infrastruktur hängt wesentlich von ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem potenziellen Nutzen für Endkunden ab. Um diese Qualität zu angemessenen Preisen im Markt unter Beweis zu stellen, engagiert sich der Konzern gleichermaßen auch bei der Versorgung eigener Endkunden und der eigenen Erzeugung von Energie.

Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur des Konzerns ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) ihre „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf des Verbrauchers synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparnen – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserrohrnetz – sondern das für deren Betrieb notwendige Kommunikationsnetz.

Die wesentlichen Handlungs- bzw. Wachstumsfelder für den Konzern sind:

- Bau und Betrieb sowie Bereitstellung von Infrastruktur für die öffentliche Versorgung
- Lieferung von Produkten und Dienstleistungen mit einer, dem kommunalen Hintergrund angemessenen Qualität (Orientierung an Zielen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes, d.h. einer breiten, sicheren und serviceorientierten Versorgung unter gleichermaßen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten)

Es wird das Ziel verfolgt, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Energiewende im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Klimaneutralität zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2017 wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %. Die nationale Bevölkerung ist mit rund 82,7 Mio. nur geringfügig gewachsen. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg gegenüber 2016 ebenfalls um 1,0 % und liegt für 2017 vorläufig bei rd. 13.525 PJ. Der Zuwachs geht im Wesentlichen auf die positive Wirtschaftsentwicklung zurück. Hinzu kommt noch die Tatsache, dass 2016 ein Schaltjahr war. Bereinigt um diese Vorjahresbesonderheit wäre der Energieverbrauch noch etwas stärker angestiegen.

Erdgas ist mit 23,7 % nach Erdöl (34,6 %) der größte Energieträger am Primärenergieverbrauch. Erneuerbare Energien (Grünstrom wie auch Biogas) haben einen Anteil von derzeit 13,2 % (+ 0,6 %-Punkte).

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2017 um ca. 6,2 Prozent auf 3.231 PJ (das entspricht 995 Mrd. kWh) zu. Hauptgrund war der weiterhin gestiegene Einsatz von Erdgas in den Kraftwerken der Stromversorger zur Strom- und Wärmeerzeugung. Der Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch Deutschlands betrug 23,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm er damit um 1,1 Prozentpunkte zu.

Der Verbrauch der Haushalte stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % auf 437 Mrd. kWh, der Verbrauch zur Wärmeerzeugung in größeren Anlagen sogar um 8,1 % auf 153 Mrd. kWh. Gas und Fernwärme hatten an den Beheizungssystemen in Wohnungen zuletzt einen Anteil von etwas mehr als 63 %. Auch bei Neubauten dominieren als Beheizungssystem noch Gas und Fernwärme neben den verschiedenen Wärmepumpen. In der Industrie stieg der Gasverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 15 Mrd. kWh auf 385 Mrd. kWh.

Die Großhandelspreise gingen bis 2016 überwiegend zurück. Ab 2017 verläuft die Preiskurve überwiegend horizontal. Lediglich die Kraftwerkspreise erlebten 2017 Schwankungen. Sie lagen zum Jahresende noch über dem Preisniveau des Jahresbeginns. Die Importpreise zeigten zwar auch Schwankungen, jedoch war das Preisniveau zu Jahresbeginn und –ende nahezu unverändert.

Die Stromerzeugung durch Erdgas stieg im Berichtsjahr um 6,4 % auf 86,5 Mrd. kWh. Da die Bruttostromerzeugungsmenge nur um 0,6 % auf 654,8 Mrd. kWh gestiegen ist, kommt Erdgas nun auf einen Anteil von 13,2 % (Vorjahr 12,5 %). Der Strom wird gemessen an den Energieträgern nach wie vor mit einem Anteil von 36,6 % durch Kohle erzeugt, jedoch ist die Tendenz seit Jahren rückläufig. Dafür stieg wie in den Vorjahren auch der Anteil erneuerbarer Energien erneut von 29,2 % in 2016 auf nunmehr 33,3 % (218,3 Mrd. kWh gegenüber 189,8 Mrd. kWh im Vorjahr) und wird alsbald die Kohle als primären Energieträger ablösen.

Der Nettostromverbrauch in Deutschland hat nach rückläufiger Entwicklung in den Jahren 2010 bis 2014 seit 2015 (525 Mrd. kWh) wieder eine leicht steigende Tendenz und liegt 2017 auf einem Niveau von 530 Mrd. kWh (+ 0,6 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die seit 2011 sinkenden Preise an der Strombörse EEX für Termin- und Spotgeschäfte wiesen ab der zweiten Jahreshälfte 2016 wieder eine steigende Tendenz auf. Dieser Trend setzte sich für Terminprodukte auch in 2017 fort. Die Spotprodukte – am Jahresende 2016 auf Rekordhoch – unterlagen starken Preisschwankungen. Gegen Ende des Jahres 2017 lag das Niveau etwas über 30 EUR/MWh gegenüber mehr als 50 EUR/MWh zu Jahresbeginn. Die Endkundenpreise stiegen weiter an. Größter Preistreiber für Gewerbe und Haushalte waren steigende Netzentgelte, Abgaben und Umlagen. Insgesamt hatten sie für Haushaltskunden im Berichtsjahr einen Anteil von 55 % (Vorjahr 54 %) am Strompreis. Für Industriekunden stiegen die Preise um ca. 11 %. Jedoch ging hier der Anteil von Belastungen und Netzentgelten von 50 % im Jahr 2016 auf 48 % im Berichtsjahr zurück, so dass dieser Anstieg im Wesentlichen höheren Beschaffungskosten geschuldet ist.

Die Telekommunikationsbranche, auch und gerade der Breitbandausbau, ist weiterhin ein wesentlicher Faktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Dabei geht es künftig nicht mehr nur um digitale Kommunikation zwischen Menschen, sondern zusätzlich zwischen Milliarden Gegenständen, Sensoren und Maschinen. Geändertes Nutzungsverhalten der Menschen mit klarer Ausrichtung auf mobiles Internet sowie das „Internet der Dinge“ (IoT), gestützt auf künftige zentrale 5G-Anwendungen mit hohen Übertragungsraten

und niedrigen Latenzzeiten steigern weiterhin das mittels Infrastruktur zu transportierende Datenvolumen. Für die Erreichung des hierfür von der Bundesregierung gesteckten Ziels einer flächendeckenden Verfügbarkeit von Gigabitnetzen bis zum Jahr 2025 in Deutschland wird es erforderlich sein, symmetrische Bandbreiten in dieser Größenordnung bereitzustellen. Wachstums- und Effizienzfaktoren für diese Infrastruktur sind echte Gigabitanschlüsse bis in die Gebäude (FttB) und Wohnungen (FttH), netzübergreifende Verfügbarkeit von Diensten und Integration von Mobilfunknetzen. Im Mobilfunkbereich wird die Bereitstellung einer WLAN-Infrastruktur und –Plattform zu einem wichtigen Leistungsmerkmal als Abschluss der Glasfaserversorgung für die Endkunden werden.

Anreize für den wirtschaftlichen Erfolg von Investitionen in die Gigabit-Infrastruktur entstehen durch einen „Open-Access“-Vermarktungsrahmen für transparente, diskriminierungsfreie Angebote von Vorleistungsprodukten auf der Grundlage von wechselseitigem Wholesale und Wholebuy. Im WLAN-Bereich können Roaming-Partnerschaften auf der Grundlage der „Hotspot 2.0“-Spezifikation die Basis für wirtschaftliche Vermarktungserfolge sein.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2017 in Deutschland im Wesentlichen stabil bzw. leicht rückläufig gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 7,9 Mrd. EUR nicht ganz auf dem Vorjahresniveau (8,2 Mrd. EUR). Die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten sanken um 0,9 Mrd. EUR auf 58,8 Mrd. EUR, davon entfallen 32,6 Mrd. EUR (- 0,4 Mrd. EUR) auf den Festnetz- und 26,2 Mrd. EUR (- 0,5 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Übersicht über die mittelfristige Entwicklung der Kennzahlen des Konzerns

		2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse (nach Ertragslage)	Mio. EUR	177,9	167,8	159,8	150,8	149,0
Materialintensität	%	45,2	44,5	43,1	47,1	50,0
Personalintensität	%	15,4	15,3	15,0	15,0	13,7
Jahresergebnis	Mio. EUR	12,1	12,0	11,0	5,8	7,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	60,8	49,4	45,8	36,7	27,1
Arbeitnehmerzahl	Anz	491	470	454	423	380
Investitionen	Mio. EUR	43,1	39,5	38,8	37,6	49,9
Bilanzsumme	Mio. EUR	376,6	360,7	371,3	358,7	344,6
Eigenkapital (zzgl. 70% der Zuschüsse)	Mio. EUR	125,2	122,2	123,3	117,3	118,4
Eigenkapitalquote	%	33,2	33,9	33,2	32,7	34,4

2.2. Umsatz- und Absatzentwicklung

Im Jahr 2017 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** 387,16 Mio. kWh (2016: 389,88 Mio. kWh) und liegt damit um 0,7 % unter dem Vorjahresniveau. An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 303,39 Mio. kWh gemessen. Weitere 83,77 Mio. kWh (Vorjahr: 81,45 Mio. kWh) wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Den größten Anteil daran (77,75 Mio. kWh) haben die konzerneigenen Blockheizkraftwerke.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2017 lagen mit 27,003 Mio. EUR um ca. 2,984 Mio. EUR höher als im Vorjahr.

Der **Stromvertrieb** setzte 2017 mit 252,92 Mio. kWh deutlich mehr als im Vorjahr (233,38 Mio. kWh) Die Umsatzerlöse ohne Netzentgelte und Stromsteuersaldo stiegen um 2,608 Mio. EUR auf 28,379 Mio. EUR.

Der Durchsatz im **Gasnetz** verringerte sich um 4,13 Mio. kWh auf 962,10 Mio. kWh. Die Erlöse aus Entgelten für die Nutzung des Gasnetzes stiegen von 7,813 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,547 Mio. EUR im Berichtsjahr und wurden maßgeblich von den Kosten des vorgelagerten Netzbetreibers beeinflusst.

Im **Gasvertrieb** sank die Absatzmenge insgesamt auf 741,46 Mio. kWh (Vorjahr 753,61 Mio. kWh). Die Abgabemenge an eigene Anlagen der Stadtwerke Norderstedt stieg dagegen um 9,44 Mio. kWh auf 317,51 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse sanken absatz- und preisbedingt um 1,961 Mio. EUR auf 8,218 Mio. EUR. Netzentgelte und Energiesteuern sind hierbei nicht berücksichtigt.

In der **Fernwärmeversorgung** zeigt sich hinsichtlich der Preisentwicklung ein mit dem Gasabsatz vergleichbares Bild, welches aufgrund der erweiterten Erschließung im Stadtgebiet aber durch relativ noch höheres Mengenwachstum geprägt ist. So stieg der Wärmeabsatz um 3,02 Mio. kWh auf 141,68 Mio. kWh. Der Umsatz konnte absatzbedingt auf 9,575 Mio. EUR (Vorjahr 9,109 Mio. EUR) gesteigert werden. Insgesamt betragen die Erlöse 10,049 Mio. EUR. Die in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strommenge erhöhte sich mit 77,75 Mio. kWh um 2,72 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** bewegt sich mit 4,35 Mio. m³ im Geschäftsjahr 2017 innerhalb der Grenzen der vergangenen Jahre. Erzielt wurde mit der Abgabe ein Umsatz in Höhe von 7,388 Mio. EUR. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 7,869 Mio. EUR.

In der **Verkehrsversorgung** wurden im Jahr 2017 im Rahmen der Einnahmenaufteilung des Hamburger Verkehrsverbundes Umsatzerlöse in Höhe von 4,088 Mio. EUR erzielt. Für die vergünstigte Beförderung von Schülern wurden Erlöse aus gesetzlichen Ausgleichszahlungen in Höhe von 0,663 Mio. EUR erzielt und für die kostenlose Beförderung von Schwerbehinderten 0,146 Mio. EUR. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse im Jahr 2017 5,156 Mio. EUR.

Im Geschäftsfeld der **Telekommunikation** (wilhelm.tel) konnte die Anzahl der eigenen Endkunden im TV-Bereich um 3 % sowie im Telefon-/Internet-Segment um knapp 8 % gesteigert werden. Im Geschäftskundenbereich konnte ein Anstieg um 9 % erreicht werden. Die über Vorleistungspartner versorgten TV-Kunden erhöhten sich um 8 % und die Telefon-/Internetkunden um 18 %. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr insbesondere mit Privat- (+ 2,397 Mio. EUR) und Geschäftskunden (+ 1,048 Mio. EUR). Bereinigt um Sondereinflüsse stiegen die Umsatzerlöse zum 31.12.2017 um 4,065 Mio. EUR auf knapp 69,551 Mio. EUR.

Im Bereich der **Freizeitbetriebe** erzielten das ARRIBA Umsatzerlöse von rd. 4,119 Mio. EUR und die Stadtpark Norderstedt GmbH weitere 1,131 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen damit die Umsatzerlöse in diesem Bereich von vormals 5,684 Mio. EUR auf nunmehr 5,797 Mio. EUR.

Konsolidiert wurden Umsatzerlöse in Höhe von 176,055 Mio. EUR (Vorjahr 176,249 Mio. EUR) erzielt.

3. Lage des Konzerns

3.1. Ertragslage

Die Ertragslage orientiert sich an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Die Einzelpositionen werden um Sondereffekte und periodenfremde Einflüsse bereinigt beschrieben. Die bereinigte Ertragslage entwickelte sich wie folgt.

Das Geschäftsjahr 2017 schloss der Konzern Stadtwerke Norderstedt mit einem **Gewinn** von 12,091 Mio. EUR ab. Das **Betriebsergebnis** erhöhte sich in Folge eines weiter verbesserten Rohertrags von 27,154 Mio. EUR auf 29,437 Mio. EUR. Der Rohertrag stieg im Wesentlichen durch das Absatz- und Kundenwachstum in der Telekommunikation von 94,284 Mio. EUR auf 98,695 Mio. EUR:

Rohergebnis	Mio. EUR 2017	Mio. EUR 2016
Umsatzerlöse nach Ertragslage	177,855	167,874
Aktivierete Eigenleistungen	2,219	2,006
Materialaufwand	81,379	75,596
	98,695	94,284

Alle Erlös- und Aufwandspositionen additiv betrachtet wächst das Betriebsergebnis um 2,283 Mio. EUR auf 29,437 Mio. EUR zum 31.12.2017:

Betriebsergebnis	Mio. EUR 2017	Mio. EUR 2016
Rohergebnis	98,695	94,284
Sonstige Erträge	5,256	5,547
Personalaufwand	27,781	25,905
Abschreibungen	34,574	34,522
Sonstige Aufwendungen	12,159	12,250
	29,437	27,154

In den sonstigen Aufwendungen sind erfolgsunabhängige Steuern in Höhe von 0,913 Mio. EUR (Vorjahr 0,808 Mio. EUR) enthalten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen durch einen Rückgang der Zinsaufwendungen wie folgt:

Finanzergebnis	Mio. EUR 2017	Mio. EUR 2016
Finanzerträge	0,025	0,026
Finanzaufwendungen	5,865	6,415
	-5,840	-6,389

Das neutrale Ergebnis des Konzerns wird 2017 im Wesentlichen durch Auswirkungen einer Betriebsprüfung und periodenfremder Energiesteuerberechnungen beeinflusst, während im Vorjahr noch die Abwicklung eines Anzahlungsgeschäftes im Bereich der Telekommunikation maßgeblichen Einfluss hatte:

Neutrales Ergebnis	Mio. EUR 2017	Mio. EUR 2016
Neutrale Erträge	1,713	8,799
Neutrale Aufwendungen	6,528	11,382
	-4,815	-2,583

Die Ertragsteuern stiegen von 6,232 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 6,690 Mio. EUR. Der Konzern schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Gewinn nach Steuern von 12,091 Mio. EUR ab.

3.2. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 49,4 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 60,8 Mio. EUR. Der Finanzmittelfonds des Konzerns Stadtwerke Norderstedt stieg zwischen dem 01.01.2017 und dem 31.12.2017 aufgrund erhöhter Gewinnabführung im Vorjahr um 14,8 Mio. EUR auf 30,9 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg von 360,687 Mio. EUR im Vorjahr auf 376,600 Mio. EUR zum 31.12.2017. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 7,308 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 313,332 Mio. EUR (83,2 % der Bilanzsumme). Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich ebenfalls. Es betrug zum Bilanzstichtag 63,268 Mio. EUR (Vorjahr: 54,663 Mio. EUR).

Vermögenstruktur	Mio. EUR 2017	Mio. EUR 2016
Mittel-/langfristig gebundenes Vermögen	313,332	306,024
Kurzfristig gebundenes Vermögen	63,268	54,663
Gesamtvermögen	376,600	360,687

Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 43,059 Mio. EUR getätigt. Davon entfielen 1,295 Mio. EUR auf Immaterielle Vermögensgegenstände. Der weitaus größere Teil der Ausgaben entfiel mit 41,706 Mio. EUR auf Sachanlagen. Finanzanlagen hatten einen Anteil von 0,059 Mio. EUR. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus Eigenmitteln, Bankdarlehen und Zuschüssen von Anschlussnutzern.

Das Kapital entwickelte sich vergleichbar. So stieg das mittel- und langfristig verfügbare Kapital von 296,389 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund von Fremdkapitalaufnahmen und Eigenkapitalzuführungen um 9,574 Mio. EUR auf 305,963 Mio. EUR zum 31.12.2017 und hatte an der Bilanzsumme einen Anteil von zuletzt 81,2 %. Das kurzfristig verfügbare Kapital erhöhte sich auf 70,637 Mio. EUR:

Kapitalstruktur	TEUR 2017	TEUR 2016
Mittel-/langfristig verfügbares Kapital	305,963	296,389
Kurzfristig verfügbares Kapital	70,637	64,298
Gesamtkapital	376,600	360,687

Das Sachanlagevermögen ist durch langfristig verfügbares Kapital finanziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 33,2 % (Vorjahr: 33,9 %).

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Energiewende in Deutschland führt dazu, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerke Norderstedt ausgehend von der Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung einem langfristig andauernden tiefen Wandel unterliegen, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Zentrale Ziele der Energiewende sind Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine risikoarme Energieversor-

gung. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die langfristige Perspektive der Energiewende erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen.

Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur von wilhelm.tel – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt und werden konsequent verfolgt:

- Optimierung Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet, zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke Norderstedt und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsaufgaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen, der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden
- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit, Beschaffung von Hard- und Softwareprodukten der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(s)betrieb
- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunaler Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizianzanreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Im Bereich der Telekommunikation wird sich die Entwicklung zu einem im regionalen Bereich tätigen Dienstleistungsunternehmen durch die vermehrte Nachfrage von Wohnungsbaugesellschaften einerseits und benachbarten Gemeinden andererseits fortsetzen. In Hamburg selbst wird erwartet, dass über 20 % der Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen werden können. Der Ausbau der Infrastruktur soll mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN versorgt wird und somit den Kunden auch Bandbreiten im Gigabitstandard zur Verfügung gestellt werden können. Die bestehende Infrastruktur, über die jedem von wilhelm.tel versorgten Haushalt bereits eine Bandbreite von 100 MBit/s zur Verfügung gestellt wird (z.B. VDSL2+, CMTS etc.), soll für die Nutzung von Gigabit/s erweitert werden.

Das regionale Wachstum bietet in einem preislich umkämpften Markt die Chance, die Kundenbasis wesentlich zu erweitern. Die dabei verfolgte Konzentration auf Segmente und Produkte (Triple-Play aus Telefonie, Kabel-TV und Internet ergänzt um Mobilfunk und WLAN) mit einer tendenziell hohen Bindung an das Unternehmen sowie die Ausweitung von Angeboten offener Zugänge von Mitbewerbern auf die eigene Infrastruktur in Form des Wholesale-Bitstreamaccess (BSA) verbessern die wirtschaftliche Basis.

Andererseits besteht ein Risiko, dass Verzögerungen in der Resonanz auf vertriebliche Maßnahmen im Bereich Telefon- und Internetdienste Auswirkungen auf die kurzfristige Refinanzierung des investierten Kapitals haben können. Die geplante Ergebnisentwicklung könnte sich dadurch strecken. Weiterhin besteht das Risiko, dass die weitere Infrastrukturentwicklung durch gesetzliche und regulatorische Hemmnisse für den Breitbandausbau auf Glasfaserbasis wirtschaftlich weniger Erträge bringt. Bezogen auf die Geschäftskunden (inkl. Wohnungswirtschaft) besteht das Risiko auslaufender längerfristiger Verträge.

Basierend auf den Wirtschaftsplänen für die konzernangehörigen Unternehmen wird für 2018 mit einem Konzernergebnis von 8,85 Mio. EUR gerechnet. Die Investitionen in Sachanlagen werden rd. 61,9 Mio. EUR betragen. Das neue Vermögen soll im Wesentlichen durch Eigenkapital, erhaltene Zuschüsse und Fremdkapital finanziert werden.

D. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Geschäftsführung monatlich eine Statistik mit Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 23. Mai 2018

Die Werkleitung

Axel Gengelbach

Jens Seedorff

Theo Weirich